

## **Giselle Gründlich**

*Giselle Gründlich ist eine fiktive Figur, die meint im Abgeordnetenbüro von Agnes Alpers als Reinigungsfachkraft zu arbeiten. Leider kommt sie ihrer eigentlichen Aufgabe nur gelegentlich nach, denn der politische Alltag holt sie immer wieder ein, zumal sie fest davon überzeugt ist, auch in politischer Hinsicht für Ordnung sorgen zu müssen und sich verpflichtet fühlt, an dieser Stelle ihre Meinung darüber kundzutun.*

Guten Tag,

nun mussten wir schon das zweite Wochenende hintereinander Wahl gucken, und immer so deprimierend. Wir sind dieses Mal hoch zu Frau Kaminski, sie hatte Blinis mit Lachs gemacht, das sind so kleine Buchweizenkuchen. Ganz lecker und der einzige Lichtblick des Abends. Wir haben also den Fernseher eingestellt und ahnten ja schon, dass da nichts Gutes kommt. Aber dass es dann gleich wieder so schlimm würde, hat doch keine von uns geahnt. Die Piraten haben, wie es der Name schon sagt, den anderen die Stimmen geklaut, die FDP ist im Landtag, was eigentlich nur ein Irrtum sein kann. Und wir sind draußen, aber so richtig. Der Klaus Ernst hat seine Worte von der letzten Woche wiederholt, oder haben die vom Fernsehen einfach die gleichen Aufnahmen noch mal gesendet? Ist ja auch egal, es stimmt ja immer noch. Wir beschäftigen uns nur mit uns selbst und feuern Schüsse auf das eigene Tor, so ähnlich hat er es gesagt. Da werden sich nun einige GenossInnen in Nordrhein-Westfalen einen neuen Job suchen müssen und wenn das so weitergeht, werden in drei Jahren auch hier in Bremen so einige auf Jobsuche sein. Schon deshalb, weil nun überall rumgeheult wird. Ich hab das im Internet recherchiert. Das kann ich, weil ein wissenschaftlicher Mitarbeiter mir das gezeigt hat. Manchmal sind diese jungen Leute ja richtig nett. Nun sprechen sie vom Scheitern im Westen. Und schießen damit wieder auf das eigene Tor. Man (frau wahrscheinlich auch) übt sich in Selbstzerfleischung. Frau Özul meinte, dass das nun wirklich der falsche Weg sei, besser sei es, mal zu gucken, was wir in Zukunft anders machen können. Oder wollen wir jetzt aufgeben und uns maulend in die Ecke zurück ziehen? Das bringt doch höchstens den anderen etwas. Nee, jetzt erst recht und zeigen, dass wir etwas bewegen können. In der Bremischen Bürgerschaft haben sie damit schon mal angefangen und in der vergangenen Woche ein Transparent bewegt, nämlich in der Pause hochgehalten und gesagt, dass nur eine Vermögenssteuer dem Haushalt gut tut. Das haben sie vor dem Haus gemacht, drinnen ist es wohl verboten. Naja, zumindest ist das mal ein Anfang, um zu zeigen, dass wir da sind und uns kümmern. Gemunkelt wird ja, dass nun doch der Oskar wiederkommen soll. Aber wird er wollen? Er soll ja Bedingungen gestellt haben. Welche denn? Will er Sarah mitbringen? Aber diese Familienklüngelei ginge doch auch immer nach hinten los, meinte Frau Özul und schaute mich dabei so merkwürdig an. Also, ich hab meine Familie nicht in der Partei untergebracht. Mein Schwager hätte das auch gar nicht gewollt, der

hat eine sichere Beamtenstelle. Jedenfalls haben wir dann doch zum Tatort umgeschaltet, den gucken wir sonst sonntags auch immer und der ist nicht ganz so gruselig wie diese Wahlen.

Mit freundlichen Grüßen  
Frau Giselle Gründlich

PS: In der nächsten Woche sind keine Wahlen, da kann ich mich wieder mehr um das kümmern, was hier in Bremen so los ist. Agnes ist dann wieder in Berlin und das werde ich nutzen, um ihr Büro mal so richtig gründlich aufzuräumen.